H E I M A T K U N D L I C H E
B E I L A G E

zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs

Nr. 11 / November 1982 18. Jahrgang

Fortsetzung von Nr. 10/1982

Ortsbezeichnung	Patrozinium	Beurkundung
24) NASCHENBERG	(ehem.Kapelle der Kartause Gaming)	mündl.Überl.
25) NESTELBERG	(Kapelle des Meierhofes)	18.Jh.
26) Neubruck	(Kapelle beim Herrenhaus zum Hl.Andreas)	1834
27) NEUHAUS	(Kapelle des Meierhofes, ehem.Pfarrkirche)	1735
28) Neuhaus	(Pfarrkirche Kreuzauffindung)	1856
29) Niederhausegg	(Schloßkapelle zum Hl.Kreuz)	1301
30) OBERHAUSEGG	(Burgkapelle zum Hl.Koloman?)	—
31) Oberndorf/M.,	(Pfarrkirche zum Hl.Ägyd u.Hl.Thomas)	1282
32) OFENBACH	(ehem.Kirche)	mündl.Überl.
33) OFENBACH	(Burgkapelle)	—
34) PERWARTH, HOCH-	(Burgkapelle)	—
35) PERWARTH, NIEDER-	(Schloßkapelle Maria Hilf)	1561
36) PFOISAU	(chem.Kirche zum Hl.Nikolaus u.Hl.Paulus)	1423
37) PUCHENSTUBEN	(Vorgängerkirche)	1429
38) Puchenstuben	(Pfarrkirche zur Hl.Anna)	1728
39) Purgstall/Erl.	(Pfarrkirche zum Hl.Petrus)	1360
40) PURGSTALL Nr.46	(chem.Kirche)	1318
41) Purgstall/Erl.	(Schloßkapelle zur Hl.Maria)	1220
42) Pyhrafeld	(Filialkirche zum Hl.Nikolaus)	1318
43) RANDEGG	(Nonnenkloster des Benediktinerordens)	1292
44) RANDEGG	(Kapelle im ehem.Karner zum Hl.Antonius)	1420
45) Randegg	(Pfarrkirche der unbefl.Empfängnis)	1296
46) RANDEGG	(Wehrkirche) (Anführung durch irrtüml.Angaben)	
47) Reinsberg	(Pfarrkirche zum Hl.Johannes dem Täufer)	o1291
48) REINSBERG	(Schloßkapelle)	—
49) ROTTENHAUS	(Schloßkapelle zum Hl.Markus u.Maria Geburt)	1613
50) Sankt Anton/J.	(Pfarrkirche zum Hl.Antonius v.Padua)	1691
51) St.GEORGEN/L.	(Schloßkapelle zum Hl.Georg)	—
52) St.Georgen/L.	(Pfarrkirche zum Hl.Georg)	1762
53) Scheibbs	(Pfarrkirche zur Hl.Maria Magdalena)	13. JH.
54) SCHEIBBS	(Loretto-Kapelle)	1681
55) SCHEIBBS	(Kapelle zum Hl.Michael u.Hl.Veit)	146(
56) Scheibbs	(Kapuzinerkirche zur Hl.Barbara)	1684
57) SCHEIBBS	(Kapelle im ehem.Bürgerspital)	—
58) SCHEIBBS	(Kapelle im ehem.Spital, heute Mark)	1670
59) Scheibbs	(evang.Kirche)	1965
60) Scheibbs	(Kapelle im Krankenhaus)	—
61) SCHEIBBS	(ehem.Gottesackerkirche)	1469
62) SCHEIBBS	(ehem.Bruderschaftskapelle)	1667
63) Scheibbs	(Kapelle im Pensionistenheim)	1975
64) SCHEIBBS	(Schloßkapelle)	151●
65) SCHEIBENBACH	(ehem.Kirche zu Unserer Lieben Frau)	mündl.Überl.
66) SCHÖNEGG	(Burgkapelle)	1526
67) SCHÖNLEITEN	(Burgkapelle)	1433
68) Seehof	(Kapelle des ehem.Meierhofes, Schloßkapelle)	1730

69)	STEFANSBERG (ehem.Kirche zum Hl.Stefan ?)	1335
70)	Steinakirchen (Pfarrkirche zum Hl.Michael)	976
71)	STEINAKIRCHEN (ehem.Kapelle Maria Himmelfahrt)	1389
72)	Steinakirchen (Kapelle zum Hl.Johannes d.Evang.)	1379
73)	STOCK-MERKENSTETTEN (ehem.Kirche)	mündl.Überl.
74)	UNTERNBERG (ehem.Kirche zum Hl.Martin)	10.Jh.
75)	WANG (Schloßkapelle Maria Hilf)	1751
76)	Wang (Meßkapelle zum Hl.Wolfgang)	1974
77)	Weinzierl (Schloßkapelle zur Hl.Maria)	1672
78)	WIEDEN-Purgstall (Vorgängerkirche zum Hl.Petrus)	1260
79)	Wieselburg (Pfarrkirche zum Hl.Ulrich)	976
80)	WIESELBURG (ehem.Kirche zum Hl.Kilian)	--
81)	WIESELBURG (Kapelle im Armenhaus)	1750
82)	WIESELBURG (Schloßkapelle)	1698
83)	WINKELMÜHLE-Mitterwasser (ehem.Kloster)	mündl.Überl.
84)	Wolfpassing (Schloßkapelle zur Hl.Dreifaltigkeit)	1700

Quellenhinweise:

1) H.Pöchhacker, Heimatkundl.Beilage zum Amtsbl.d.BH Scheibbs, 1980, 16. Jhg., Nr.8, S 30 ff.
2) freundl.Mitteilung des Herrn F.Tremetzberger, Säusenstein.
3) Anton Kerschbaumer, Die Wahrzeichen Niederösterreichs, 1899, S.6
4) Franz Ressel. Heimatkundl.Beilage zum Amtsbl.d.BH Scheibbs, 1973, 9.Jhg., Nr.11, S.61
5) Friedrich Schragl, Geschichte der Pfarre Steinakirchen/F. und ihre Orte, Festschrift 1975, S.20
6) Pfarrarchiv Randegg
7) Gottlieb Schoiber, St.Gotthard im Texingtal, BMAV Bd.17, 1877, S.319
8) Stefan Denk, Unsere Heimat NF, "Denkmalpflege und Handwerkskunst", 1954, 25. Jhg., Nr.11/12, S 209
9) Heins Schaaerte, Die volkstümliche Heiligenverehrung, 1948, S.94
10) Franz Lekeschek, Blätter für Heimatkunde, Graz 1947, S.3
11) R.Kriß, Volkskundliches aus altbayr.Gnadenstätten, 1930, S.60
12) Alois M.Wolfram, Heimatkundl.Beilage zum Amtsblatt der BH Scheibbs, 1970, 6.Jhg., Nr.8, S.45
13) Stefan Denk, Das Erlaufgebiet in ur-und frühgeschichtlicher Zeit, 1962, S.49
Alois M.Wolfram, Heimatkundl.Beilage zum Amtsbl.der BH Scheibbs, 1971, 7.Jhg., Nr.6, S.34
14) Heimatkundl.Arbeitsgemeinschaft Scheibbs, Bd.I, Sagen, 1975, S.292, Nr.796 (= forthin Sagen)
15) H.Weigl/F.Eheim. Die Ortsnamen in NÖ, Wissenschaftl.Schriftenreihe, Bd.I, 1976, S.22
16) Karl Hareiter, Chronik Wieselburg, 1975, S.45
17) HONB Bd.I, S.150; - HONB VI, S.29 (HONB = Historisches Ortsnamenbuch von NÖ)
18) Sagen, S 340, Nr.943.
19) siehe Nr.1)
20) freundl.Mitteilung der Hofbesitzer Wiesbauer, Unterberg Nr.22
21) Topographie von NÖ, Bd.N 408 a

22) Sagen, S.166, Nr.474; S. 266, Nr.741
23) Sagen, S.277, Nr.768
24) P.Willibald Leeb, Monatsblatt f.Landeskunde, Dez.1925, S.98
25) Helmut Feigl, Jahrbuch f.Landeskunde 1976, S.52
26) Friedrich Schragl, Geschichte der Pfarre Steinakirchen am Forst und ihrer Orte, Festschrift 1975, S.39
27) W.Steinhauser/C.Plank, Colomezza, Jahrbuch f.Landeskunde, 1973, S.11
28) Friedrich W.Weiskern, Topographie von NÖ, Bd.I, S.298
29) Moritz A.Becker, Der Ötscher und sein Gebiet, Bd.II, 1860, S.257
30) Karl Haselbach, Blätter f.Landeskunde NF, 1878, 12.Jhg.,S.271
31) Karl Kraushofer, Erlaftal-Bote vom 15.3.1969,
32) C.Schachinger, Geschichte des Marktes Purgstall an der Erlauf, 1913, S.57, 74
33) Rudolf Büttner, Burgen und Schlösser NÖ zwischen Araburg und Gresten, Bd.II/3, 1975, S. 92
34) Felix Halmer, Karte der Wehr- und Schloßbauten NÖ, 1948, S.87, Karl Kafka, Die Wehrkirchen NÖ, Bd.II, S 151

Die verschwundene Lieb-Frauenkirche in Scheibenbach

(Herbert Pöchhacker)

Im Dörfl Waasen, Gde.Oberndorf/M., 2 km westlich des Melkflusses, vereinen sich Scheibenbach und Waasenbach. Im Zwiesel der Bäche liegt eine 150 m lange Geländezunge, die zum Hofe Scheibenbach Nr.1 gehört und als Wiese genützt wird. Gegenüber dem an der Straße liegenden Gehöft führt ein Feldweg über den Scheibenbach auf die etwas tieferliegende Geländezunge, die entlang der Bachläufe von dichtem Staudenwerk umsäumt wird. Die Wiese heißt "Frau'nwiese", weil auf ihr früher eine "Lieb Frauen Kirche" gestanden ist, wie auf dem Hofe seit Generationen überliefert wird. Das alte Grundbuch aus der Zeit um 1780 bemerkt unter Gemeinde Waasen: "Von der Frauen Wüßen an der Ockhit in Scheibenpach pr. ein Tgw.Pz.628, Ez 62 Waasen, Pz.627 Ez 53 Waasen".

Bei den Feldarbeiten auf der Frauenwiese wird an einer bestimmten Stelle immer wieder das mit Kalkmörtel angereicherte Erdreich beobachtet und die Maulwurfshügel fördern dort auffallend "weißen Sand und Ziegelbruchstücke" zu Tage. Selbst große Steine wurden auf der Frauenwiese, Parz.Nr.628, gefunden, die aber laut Grundeigentümer Punz vermutlich von der Schotterung des Feldweges herrühren, welcher dem Grundstücksrand entlangführt.
Die verschwundene Kirche stand 50 - 100 m westlich dem Erdwerke "Schloßkogel von Waasen" und war durch den Scheibenbach von ihm getrennt. Scheibenbach lag vor 1784 in der Pfarre St.Leonhard am Forst, heute in der Pfarre Oberndorf an der Melk.

(Freundl.Mitteilungen von Herrn und Frau Punz, Scheibenbach Nr.1; Vermessungsamt Scheibbs, Katastralmappe Waasen von 1870)

Die verschwundene St.Kilians-Kirche bei Wieselburg

(Herbert Pöchhacker)

Wenig aussagen läßt sich über eine verschwundene St.Kilians-Kirche in der Gegend von Wieselburg, deren Existenz aufgrund eines alten Flurnamens allgemein angenommen wird.
Das Grundbuch der Herrschaft Zelking führt an:" .... Von der St.Kilianspeunt bei Wieselburg in der Au, so ein halbes Tagwerk.." In der Rubrik "Name des Besitzers" wird genannt "Herr Ludwig Schmidt, Pfarrer zu Wieselburg" (1732 - 1777). Demnach mußte also damals die Kirche längst verschwunden und ihr ehemaliger Standort zu einem Feld umgestaltet gewesen sein.
Die derzeit unbekannte Lage der St.Kilianspoint, bzw. der ehemaligen St.Kilians-Kirche, die wohl aus der Zeit nach dem Jahre 1000 stammt, muß nach dem Zelkinger Grundbuch in der "Au", heute Pulverau, im Umkreis der Pulvermühle, Haag Nr.4, zu suchen sein.
Laut den derzeit gültigen Eintragungen im Grundbuche hat der letzte Pulvermüller Binderlehner am 20.11.1902 die "St.Kilianspoint" gekauft. *) Nach dem Grundbuch der Pfarre Wieselburg von 1718 besaß die Pfarrherrschaft bei der Pulvermühle Grundstücke, wobei an die St.Kilianspoint zu denken ist.
1382 bereits besaß die Wieselburger Pfarrherrschaft Gründe in der Au: "Zwei fromme Eheleute namens Konrad und Gertraud Senz stiften zwei Wiesen auf einen ewigen Jahrtag zur Pfarrkirche Wieselburg, und zwar die Wiese zu Preßbach, die sie von der noblen Frau Magdalena von Rosenau gekauft hatten, sowie die Catherlinwiese, die sie von der Bauerswitwe Elisabeth Catherlin gekauft hatten. Vor Zeiten wurde die Wiese "Santwiese" genannt, später "Pulverau". Sie wurde früher von der Kleinen Erlauf zerschnitten und ist vom Auholz überwuchert." 1)
Nach der Topographie von Niederösterreich dürfte die Kilianskirche zur Pfarre Petzenkirchen gehört haben. Es ist anzunehmen, daß darin die Dorfgemeinschaft Wieselburg im Mittelalter ihre eigene Kirche vorstellte, da die heutige Kirche und die Häuser am Wieselburger Kirchenberg seinerzeit die selbständige Ortschaft Berg umfaßten. Dieser Ansicht ist aber entgegenzuhalten, daß die Pulverau sowie die Wieselburger Kirche südlich dem Markte und zu weitab gelegen sind.

*) Karl Kraushofer, Die Pfarrherrschaft der Pfarre St.Ulrich am Berg, in: Heimatkundl.Beilage 1975, 11.Jhg.,Nr.6, S.31

1) Karl Hareiter, Wieselburger Chronik, 1975, S.59

2) Topographie von Niederösterreich, Bd.VI, S.964: (unter Mitterwasser) "Nach einer Ansicht soll auch Wieselburg eine Kirche besessen haben (St.Kilians-Point). Es dürfte aber zur Pfarre Petzenkirchen gehört haben. (Nach Erkundigungen an Ort und Stelle, Ostern 1906). (Julius Mayer).